

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

§. XXI. Entspringung eines Heil- und Wunder-Brunnens

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

sie auff ihr Bürger-Recht sich berufften. Der Persianer Bürger-Recht bestund darinn/das sie von Schätzung und Fron-Diensten befrehet waren. Vid. Danthauer. L. Car. P. IV. p. 31. P. VI. p. 594.

§. XXI.

Entspringung eines Heil- und Wunder-Brunnens.

A) Als A. 1677. in dem Fürstl. Sächsl. Stifft Merseburg nicht weit von Cittel ein solcher Brunn entsprungen / der A. 1646. auch allda gewesen / hielt auff freyem Felde bey dem Brunn Herr Joh. Knöcher, Pfarrer in Hohenlohe/ eine Predigt aus dem E. Johan. V, 2. 3. 4. Es ist zu Jerusalem bey dem Schaff-Hause ein Teich / der heisset auff Hebräisch Bethesda &c. -- mit welcherley Seuche er befasstet war.

Præloq.

Es ist eine grosse und wichtige Frage unter denen Gelehrten und fürnehmlich den Natur-Kündigern von dem Ursprung der Brunnen und Flüsse auff hohen Bergen / Felsen und Klüfften / wie auch in Feldern und Wäldern. Etliche wollen denselben denen Sternen und absonderlich dem Mond zuschreiben / ob würden durch deren Kräfte die Wasser erhoben / weil sie mit dem Mond ab- und zunehmen. Vid. Q. Pegei Kunst Obell P. I. in præf. Etliche dem Regen-Wasser / so in den Löchern und Höhlen der Erden sich versammle und hie und da herfür breche. Vid. Georg. Agricol. l. I. de ort. & causis subterr. p. 493. Paul.

Scherlog. in Dioptrâ antiq. Hebr. diss. 2. de Oper. VI. dier. L. i. Sect. 4. p. m. 227. Etliche dem Meer wie Salomo / Cohai. I, 7. Corn. à Lap. Comment. in h. l. f. 43, Roderic. de Arriaga Curs. Philos. disp. de elem. Sect. IV. f. m. 412. seq. Franc. Vallesius Philos. S. p. m. 310. seqq. Etliche und wir mit ihnen eignen denselben fürnehmlich **GDt** dem Allerhöchsten zu / der auch Wasser kan fließen lassen / da sie nicht sind / Pf. CIV, 10. II. und müssen sagen: wunderbarlich sind deine Wercke ic. Pf. CXXXIX, 14.

Appl.

Weil denn nun der Allerhöchste auch an diesem Ort seine wunderbare Allmacht erwiesen / indem er den Erdboden auffgeschloffen und auff einem erhabenen Hirsen-Felde / (da weder Kitz noch Sand / wie sonst bey den Brunnen zu seyn pflegt) einen sonderbaren Heil- und Gesund-Brunnen viel tausend Menschen zu gut herfürquellen lassen / und zwar eben an dem Ort da er vor 31. Jahren auch gewesen ist; als soll unsre Seele solch Wunder-Geschöpf **GDttes** erkennen und den grundgütigen Vater von Herzen loben und preisen. Wie wir denn deswegen ihn in so grosser Menge unter freyen Himmel versammlet / ihm unser Danck- und Lob-Dyffer abzustatten ic.

Exord.

Wenn wir so wohl die geistlichen als weltlichen Historien durchlesen / so befinden wir / daß der

der grundgütige Gott / von dem alle gute Sa-
ben herkommen / an unterschiednen Orten nicht
allein sonderbare Wunder-Brunnen / sondern
auch köstliche Heil- und Gesund-Brunnen / de-
nen Menschen und Thieren zu grossen Nutzen/
habe herfürquellen lassen. Denn war es nicht
ein Wunder-Brunn / Gen. XXI, 19. war es nicht
ein Wunder-Brunn / Exod. XVII, 6. war es
nicht ein Wunder-Brunn / Jud. XV, 15. ? Ein sol-
cher Wunder-Brunn war jener in dem Tempel
des Apollinis zu Delphis, qui cum faces accensas
extingveret, admotas procul accenderet. Alex. ab
Alex. L. VI. c. 2 p. m. 319. b. Jener in Hyber-
niâ der das Holz / so hineingesteckt wurde / unten
in dem Schlamm zu Stein / mitten im Wasser
zu Eisen verwandelt. Tabernamont. in praef. sei-
nes Wasser-Schazes ꝛc. Solche Wunder-
brunnen sind die Del-Flüsse / dergleichen jener
beym Fluß Oxum, Alex. ab Alex. L. I. c. 12. p. m.
13. b. die Salk-Quellen in der Stadt Salus in
Burgund / zu Hall / Lüneburg ꝛc. die Sauer-
brunnen in Schwalbach / Eger &c. die war-
men Bäder / zu Tepliz &c. Und diesen Wunder-
brunnen werden billich zugezehlt die Gesund- und
Heil-Quellen / welche sonderlich in diesem Se-
culo der Allerhöchste viel tausend Francken und
prekhafter Leuten zu heilsamer Genesung ent-
springen lassen / als A. 1646. zu Hornhausen un-
weit Halber-Stadt / zu Hirschfeld / Ronnen-
burg ꝛc. absonderlich aber unser Hohenloischer /
u u z den

den Gott nicht allein A. 1646. zugleich mit dem
Hornhaufischen / (zu welcher Zeit allhier in die
300. Personen gesund worden) sondern auch wie-
derum / (nachdem in 31. Jahren kein Wasser auf
dem Stücke gewest / auch nicht in der Fasten / da
sonst alle Quellen sich erhuben) in diesem Jahre
den 6. Junii bey größter Dürre / da es in 8. Wo-
chen nicht geregnet / eröffnet hat / bey welchem
auch bereits über 100. Menschen zu ihrer Gesund-
heit gelanget. Weil man denn nun Gottes
Wunderwerck nicht verschweigen / sondern höch-
lich preisen soll; als wollen wir uns auch nicht un-
ter der Zahl der Undanckbaren finden lassen / son-
dern unsern Mund auffthun zu dancken und lo-
ben den Nahmen des Herrn / worzu uns Anlaß
geben wird der verlesene T. den wir zum Grund
unsrer Lob- und Danck- Predigt erwehlet haben /
x quo confid.

Propof.

Das neue Wunder = Bethesda/
oder den Hohenloischen Heil- und Gesund- Brun-
nen / wie er mit dem Teiche Bethesda könne ver-
glichen werden

I.) Nach der Ergießung. Ubi obs.

- a) Die Zeit / wenn er entstanden? Von jenem wird im
T. zwar ausdrücklich keine Zeit benahmet / doch
rebet Jesus in presenti, und zeigt an / daß er nicht
lange gewest / sondern wie Lyra meynet / kurz vor
der Zukunft des Messia ins Fleisch sich ereignet /
und nach seiner Himmelfahrt wieder aufgehört.
Ingleichen meldet der Text nicht / wean der Engel
sein Wasser bewegt / gleichwohl aber ist aus dem

na 2

καὶ καὶ ἐγὼ abzunehmen / daß es nur zu gewis-
 ser Zeit / und nach einiger Rathmassung des Jah-
 res einmahl am Pfingst-Fest / nach andrer Ge-
 danken aber an allen hohen Fest-Tagen geschehen
 sey. Vid Gerhard. Harmon. Was anbelanget
 unser Bethesda / unsern Hobenlosfchen Heil- und
 Gesund-Brunnen / so ist selbiger auch am Heil.
 Pfingst-Fest / und zwar an der Mittwoch den 6.
 Jun. entsprungen / und währet noch bis auf diese
 Stunde / es wird nicht nur des Jahres einer hie-
 bey gesund / sondern täglich unterschiedliche.
 Gott erhalte diesen Brunnen ferner! ic. Wie
 aber jener Teich vor Christi Zukunft ins Fleisch
 zum Heil-Brunnen worden ist ; also wünschet
 wir auch von Herzen / daß unser Bethesda ein
 Vorbote möge seyn der letzten Zukunft Christi
 zum Gericht / denn wir wissen ic. Rom. IX. 22. 23.
 und seufften täglich : O Jesu Christ! du machst
 es lang ic.

b) Den Ort / wo er sich eraoffen? Jener zu Jerusa-
 lem / die eine Stadt des Friedens hieß / bey dem
 Schaaf-Hause. Wenn wir unser neues Wun-
 der-Bethesda ansehen / so müß in wir gestehen /
 daß es nicht bey / sondern in und mitten in dem
 geistlichen Jerusalem / in der Christlichen Kirche
 entsprungen / da die reine Religion im höchsten
 Flor / da Recht und Gerechtigkeit im Schwange /
 da der edle und gülbne Friede blühet ic. Da htm
 gegen untre Neben-Christen aus dem Trauer-
 Brunnen trincken müssen / indem sie mit Kriegs-
 Gluthen überschwemmet und mit Unglücks-Wellen
 umgeben sind. Als diesen Heil-Brunnen vor
 31. Jahren Gott zu erst geöffnet / ist der Friede
 darauff erfolgt / so A. 48 geschlossen und Anno 50.
 publiciret worden. Helffe der getreue Gott im
 Himmel / daß er igo auch möge ein Zeichen seyn /
 uu 3 daß

daß hinfüro den Kriegen einst soll gesteuert werden in aller Welt ic.

c) Den Nahmen/ den er bekommen / Bethesda oder domus misericordiae & beneficentiae, theils weil man daselbst denen Armen manche Gutthat von den Opffern gethan / daß sie sich haben erhalten können/ Prov. V, 16. Theils weil der Höchste nach seiner Güte und Barmherzigkeit manchem allda seine Gesundheit geschenkt / die er von keinem Arzte erlangen können. Und nicht unbillich mögen wir unsern Gesund = Brunnen Bethesda/ ein Haus der Barmherzigkeit nennen. Denn ich will nicht erwehnen / was vor Gutthat hier dem lieben Armuth erzeiget wird / daß es sich nach Nothdurfft unterhalten und der Cur desto besser abwarten kan / ich gedенcke nur der übergrossen Gnade und Barmherzigkeit Gottes / welche er hier nicht sparsam / sondern überflüssig / nicht Tropfen = sondern Strom = weise alltäglich auf so viele Menschen fließen lässet. Nicht wegen unsrer Frömmigkeit oder Gerechtigkeit/nicht wegen unsrer guten Wercke und Gebets / sondern aus lauter unverdienter und unbegehrter Güte und Gnade/ hat er diesen Brunnen allen/ so hohen als niedrigen ic. eröffnet/ und dessen Wasser bissher so reichlich gesegnet/ daß/ ob wohl stündlich so viel 100. Menschen daraus trincken / sich waschen ic. wegführen und tragen / er dennoch Wassers die Fülle hat/ und die Kranken von ihren Gebrechen dadurch geheilet werden. Wie ist da die Barmherzigkeit des HErrn so groß? ic. Syr. XIIX.

II.) Genießung. Ubi obf.

a) Den Engel/ der das Wasser bewegt/ daß man es genießen können/ Z. ein Engel fuhr herab ic. Wer wolte nicht von unserm Hohenloischen Heilbrunnen sagen/ daß ein Engel/ ja der unerschaffne Engel des Bundes / Christus Iesus/ ihn bewege und

und zu einen Gesund-Brunnen mache : denn wo wolte sonst so viel Wasser herkommen? wo wolten so viel Kranken geheilet werden? denn daß das alles natürlich zugehe / soll mich nimmermehr kein Chymicus oder Physicus bereden/ hie ist Gottes Finger zu sehen! Exod. II. Das ist vom Herrn geschehen und ein Wunder 2c. Pf. CXII. 23.

b) Die Patienten / so dessen genieffen / so beschrieben werden à multitudine, morborum varietate, expectatione. Ist nicht in Ansehen dieser unser Bethesda jenem gleich? Sind nicht hier eine grosse Menge kranker / elender und gebrechlicher Menschen beyfammen / so in Hallen / Hütten und Gezelten 2c. liegen? wie mancherley Beschwerde und Krankheiten haben sie mit andero gebracht? hier warten sie alle von frühen Morgen an bis in die Nacht auff / wenn der Heil-Brunnen sich ergießet / daß er geschöpfset und ihnen zu genieffen dargereicht werde.

c) Die Gesundheit oder Heilung / so sie dadurch erlangt. I. Welcher nun der erste hinein stieg 2c. da war keine Krankheit so groß / keine Leibes-Beschwerung so gefährlich / hier wurde sie an dem curirt / der zu erst dieses Wassers genossen. War das nicht ein grosses Gnaden-Werk Gottes? aber noch grösser siehet mans hier bey uns : Da wird nicht einer allein gesund / sondern viele auff einmahl / da ist kein Gebrechen / der nicht durch dieses Wasser curiret würde / hie werden die Blinden sehend / die Lahmen gehend 2c. Ja / spricht mancher / wie viel sind derer auch / bey welchen der Brunn im geringsten nicht anschlägt? Aber höre! wie viel sind ihrer auch / welche in dem Sünden-Schlamm stecken und ihre Herzen mit Sünden bis oben angefüllt haben / zu welchen man wohl sagen möchte : Waschet euch 2c. Esa. I. 16. 18. Wie viel / die weder mit Ge-

bet die Cur anfangen/ noch mit Dancsfagung beschliessen/ entweder aus Hochmuth/ weil sie meynen/ es sey ihrem Stand zu nah/ oder aus Hoffheit und Einbildung/ Gott müsse ihnen helfen? Wie viel derer/ so ein Gespötte daraus treiben/ die Mittel/so ihnen hier Gott zeigt/ verachten/ und sagen: Wasser bleibt doch Wasser/ ich lobe einen Krug Bier ic. Solte nun Gott diese alle erhören und heilen? solt er Glück und Segen zu ihrer Cur geben? ic.

Ufus.

Hieraus erkennet/was vor ein gnädiger/ barmherziger und wohlthätiger Herr unser Gott sey/ indem er so einen herrlichen Wunder-Brünnen allhier entspringen lassen ic. Ach Herr! was ist doch der Mensch/ daß du dich sein annummest ic.? Mancher bildet sich zwar viel ein auf seinen Stand ic. aber was ist der Mensch? Es ist ja ein elend ic. Syr. XXI. Solches bedencket/ und weis ihrs nicht glauben wollt/ so betrachtet nur die armen und gebrechlichen Leute/ so hie bey unserm Bethesda sich eingefunden ic. Stehet ihr/seyd igo gesund/ geehrt ic. sehet wohl zu daß ihr nicht falltet. Seyd ihr aber dergleichen Elend und Gebrechlichkeit unterworfen/ so schämt euch nicht unter die gewaltige Hand Gottes zu demüthigen/ eure Sünde zu bekennen/ und mit Dancsfagung und Gebet die von Gott aus Gnaden geschenkte Mittel zu gebrauchen. Verachtet sie ja nicht wegen geringen Ansehens. Ward doch jenes Wasser im Jordan auch nicht groß geachtet/ 2. Reg. V, 12. dennoch wurde Naeman rein/ da er sich wusch ic. Wer hätte eine Krafft sollen suchen in dem Teich Bethesda? ic. Also/ ob schon unser Brunn ein schlecht Ansehen hat/ dennoch hat Gott noch seiner Gnaden-Krafft dadurch schon so viel
ge

gesund gemacht/ und wirds/ wenn wirs mit Dank
erkennen werden/ ferner thun; Darum lobet
den HErrn ic. Laßt uns aber auch Gott bitten/
daß er noch ferner diesen Brunnen erhalten/dessen
Quellen gangbar machen und je mehr und mehr
Segen darein legen wolle/ damit ic. Wo wie
also uns verhalten/ so wird Gott unser Gebet
erhören / und von allen unsern Gebrechen uns
heilen ic. Bleibet er euch aber in euren Gedanken
zu lange aussen/das ihr meynet/ er habe euer ganz
vergessen/ so sollt ihr wissen/ daß er nur hinter
der Wand stehe/ er sehe und wisse euer Anliegen
gar wohl / und werde schon die rechte Zeit erse-
hen ic. Darum schreibt ihm nicht für Ziel und
Maas ic. Musste doch jener bey dem Reich Be-
theiligt 38. Jahr krank liegen/ Jesus selbst musste
von Jugend auf Kreuz und Elend um eurer Sün-
de willen ausstehen/ und endlich im 34. Jahr am
Kreuz sein Leben lassen. Was wollet ihr euch
daran nun einbilden / wenn ihr ihm gleich werdet
und in seinen Kreuz-Orden nicht nur treten/ son-
dern auch darinn bis an euer Ende beharren
müsst? Ist euch das Kreuz bitter und schwer/
gedenckt wie heiß die Hölle wär ic. Ihr aber
werdt nach dieser Zeit ic. Amen!

NB. Eben diesen Text/ fast mit dergleichen
Disposition, hat Christian Bornmannus, Diac. zu
Delitzsch/ in seiner An. 1646. bey dem Hornhaus-
fischen Gesund-Brunnen gehaltenen Predigt/
gehabt. Das Exord. war Pl. CIV. 24. HErr!
wie sind deine Werke so groß und viel ic.

Gebet/ so nebst dem allgemeinen Kirchen-
Gebet in denen täglichen Ver-Stun-
den bey dergleichen Casu zu ge-
brauchen.

uu 5

HErr

HERR allmächtiger **GOTT** / du getreuer
 Schöpffer in allen guten Wercken! ob wir gleich
 allerseits vor deinem allerheiligsten Angesicht be-
 kennen müssen/ daß um unsrer vielfältigen Miß-
 sethaten/ Ubertretung und Sünde willen / du
 grosse Ursache hast uns zu schelten / nach deinem
 gerechten Zorn unser böses Thun uns auff un-
 sern Kopff zu werffen / und uns mit Schrecken/
 Schwülst und Fiebern / auch andern mannig-
 fältigen Gebrechen/ und schweren Kranckheiten
 und Schmerzen heimzusuchen ; So wissen wir
 aber doch und erkennen/ daß du **HERR** allein gütig
 bist un̄ erbarmest dich aller deiner Wercke/ daß du
 nicht Lust hast an unserm Verderben / sondern
 erbarmest dich deiner Elenden. Nach welcher
 deiner herglichen Barmherzigkeit du abermahl
 an diesem Ort den Erdboden aufgeschlossen/ und
 eine Gnaden-Quelle deneth Schmerz un̄ Noth-
 leidenden zu gut lässest herfürspringen / darum
 freuen wir uns über solcher deiner Güte und dan-
 cken deinem **H.** Nahmen ; Du **HERR** bist / der
 du deinen Saal im Himmel bauest und deine
 Hütten auf Erden gründest / und ruffest dem
 Wasser im Meer/ du lässest quellen Brunnen un̄
 Bäche / und öffnest Wasserflüsse auf den Hö-
 hen/ und Brunnen mitten auf den Feldern.
HERR unser **GOTT**! du **GOTT** unsrer Väter!
 dich sollen loben Himmel und Erde / das Meer/
 alle Wasser und Brunnen / und alle Creaturen/
 und unser Mund soll dir dancken ewiglich und
 dei

deinen Ruhm verkündigen immer für und für.
 O treuer/allmächtiger GOTT/ der du grosse
 Wunder thust alleine und deine Macht beweis-
 fest an allen Enden/ wir bitten und flehen vor dei-
 nem H. Angesicht/ erweitere solche deine Gnade
 über dein Volk/ und über die Schaafte deiner
 Weide/ mache die Quellen lebendig und reich-
 lich/ lege aus dem verborgnen Schatz deiner gött-
 lichen Krafft je mehr und mehr Segen darcin/
 und laß sie uns armen und mit mancherley Noth
 und Beschwerden Behafteten zur Hülffe und
 Gesundheit gedeyen. Ach Vater im Himmel!
 laß dir unser Elend zu Herzen gehen und erweise
 an uns deine wunderliche Güte/ du Heyland!
 derer die dir vertrauen/ heile du uns HErr! so
 werden wir heil/ hilf du uns/ so ist uns geholfen/
 denn du bist unser Ruhm. Wir hoffen darauff
 daß du so gnädig bist/ und unser Herz freuet sich/
 daß du so gerne hilffest. Wir werden dir auch
 noch frölich dancken/ daß du unsers Angesichts
 Hülffe und unser gnädiger GOTT bist. O HErr!
 du GOTT des Himmels/ Schöpffer der Wasser/
 und Beherrscher aller Dinge! erhöre unser ar-
 mes Gebet/ die wir allein auff deine Barmher-
 zigkeit trauen. So wollen wir nimmermehr
 vergessen/ was du uns gutes gethan hast/ und
 deinen herrlichen Nahmen ehren/ loben und preis-
 sen immer und ewiglich/ Amen!

B) Aus dem Evangelio Domin. X. Trinit. ex
 Luc. c. XIX. hat D. Balth. Balduin, damahliger
 Super-

Superintendens in Zwickau/ A. 1646. zu Hornhausen vorgestellt

Den Heil- und Gnaden- Brunn/ so aus den Augen Jesu geflossen und von uns zur Gesundheit unster Seele gebraucht werden solle.

- I.) Quoad subjectum sive Personam, wer diesen Thranen-Brunn herfür gegeben und geweinet habe.
- II.) Quoad Objectum seu materiam, worüber der Herr solches Wasser habe schiessen und fließen lassen? über Jerusalem ic.
- III.) Quoad incentivum vel causam, warum und aus was Ursache solches geschehen sey? darum daß sie nicht erkennen ic.

Ufus.

Dieser Brunn soll uns seyn ein Lehr- Brunn/ Trost- Brunn/ Warnungs- und Ermahnungs- Brunn.

Apparatus.

I. Von unterschiedlichen Wunder- Brunn. Vid. Dinotus Memorab. L. I. c. 3. p. 26. In Canariis Insulis una, cui nomen *Ferro* seu *Hierro*, arborem habet, cujus folia subinde aquam stillantem emittunt, quanta incolarum necessitati sufficit. Hieron. Benzo de Canar. Insul. c. 2. n. 423. In Bœotia juxta oraculum Jovis Trophonii duo visibantur fontes, alter Lethæ, cujus aquam descendenti si haurirent, omnium daretur oblivio; alter Memoria, ex cujus haustu omnium, quæ unquam vidissent, recordatio subiret. Alex. ab Alex. L. VI. c. 2. p. 321. Bey Alkayr in Egypten ist ein Brunn/ der in denen/ so seines Wassers trincken/ alle liebe auslöschet. Francisci Schaub. P. III. p. 300. In Frankreich in einem Dorffe bey dem Berge Hortus DEI genennt/ soll ein Brunn seyn/ da man nichts hinein werffen darff/ weil es sonst gleich ein Donner- Wetter gebe. Idem Schaub. P. I. p. 134. Von ihren auff dem Berge Helicon befindlichen Brunn/ Nahmens Hippocrene,

erene / rühmen die Poeten / daß wer davon getruncken / bald mit übernatürlicher Weisheit erfület worden sey / wie denn Hesiodus und Ennius diesem Wasser ihre Kunst zugeschrieben. Andr. Gryphius in *Leich. Abhandl.* p. m. 10.

2. In Indien soll ein solcher Wunder-Brunnen gefunden werden / welcher die Gefässe mit dichten Golde / wenn er geschöpft wird / anfüllet. Pegeus P. II. der Kunst-Quell. in praef. pag. 35. Heinr. Salmuth in *Pancir.* L. II. mem. Tit. X. p. m. 200. erzehlt / daß da etliche Hirten in den montibus Ripheis, so igo Alpes Galliae heissen / aus Unvorsichtigkeit einen Wald angezündet / auff der Stelle ein solcher Brunn entsprungen sey / der gediegen Silber geföhret.

3. Plinius *Histor. Nat.* l. IV. c. 12. schreibt von einem Brunn mit Nahmen Cyene, daß derselbe wie Wein schmecken soll. Gleiches berichtet *Textor in Officin.* p. 103. von Arethusa, einem Brunn bey Syracusa; und Salmuth in *Pancir.* l. c. p. m. 199. meldet / daß in der Insul Naxo ein Brunn zu gewisser Jahrs-Zeit mit Wein fließen soll. Die Brunnen Coaspes und Eulæus sollen so lieblich zu trincken seyn / als wenn ihr Wasser mit Zucker vermischet wäre / daher es auch der Parther Könige zu ihren Geträncke gebraucht haben sollen. Plinius l. 31. c. 2. Solinus in *Polyhist.* c. 51.

4. In Sardinien soll ein Brunn seyn / von welches Anrühren alle die / so eines falschen Eydes theilhaftig / blind werden. Desgleichen einer soll auch in Bithynien gefunden werden / in dessen Strom alle unrecht schwerende grausame Hitze / als wenn sie mitten in Flammen sässen / fühlen. Alex ab Alex. L. V. c. 10. p. m. 267. b. *Bulgaricus* L. VIII. *Amorum Ismenes & Ismenix*, p. 245. gedunckt eines Brunnens zu Artycomide, durch welchen die Jungfern ihre Keuschheit bewahren. Diejenige / au deren Keuschheit man zweiffelt / würd mit einem Lorbeer-Kranz gekrönt hinein gelassen / welchen die Unverlegte auf ihrem Haupt behielte / die Unzüchtige aber / in dem sie sich

vor

vor den drinne abgebildeten Pfeil der Dianæ befahrete und vor Schrecken betwete/ ins Wasser fallen lassen müßte. Gryph. l. c. p. 35.

5. Ein Brunn zu Deltſch in Böhmen verlieret ſein Waſſer/ ſo bald ſich ein Ungeſunder hinzu zu treten / oder davou zu trincken unterſtehet. Hildebr. Magiæ Nat. l. 3. p. 16. Gryph. l. c. p. 39. Bey Chelo auff dem Berg Manglo in Sina findet man einen Brunn / deſſen Waſſer ſo giftig iſt / daß Menſchen und Vieh / wenn ſie das geringſte davon trincken / alſobald todt darbey niederfallen. Neuhof. Reiſe-Befchr. p. m. 335.

6. Joſephus de B. Jud. L. V. c. 2. ſchreibt / daß das Waſſer bey Jericho / ſo vorhero peſtilentialem naturam an ſich gehabt und Menſchen und Vieh ſchädlich geweſen / nachdem Eliſa lagenam novam ſitilem ſale repletam hinein geworffen / ſich alſo geändert / daß hernach alle Kranckheiten dadurch haben curiret werden können. Sozomenus Hiſt. Eccl. L. V. c. XXI. meldet / daß als der erſtandene Jeſus mit Cleopha und ſeinen Geferten bey Emahus hingangen und aus einem Waſſer daſelbſt die Füße gewaſchen / ſey daſſelbe alſobald zu einen ſolchen Heilbrunn worden / der alle Kranckheiten geheilet. Von dem vortreflichen Geſund-Brunn zu Hornhauſen / bey welchem in die 3000. Perſonen von ſo groſſen Gebrechen / davon ſie nullâ Medicorum vi vel medicamentorum opera reſtituiret werden können / glücklich curiret / die Blinden ſehend / die Tauben hörend / die Stummen redend ic. worden / iſt des damahligen Paſtoris Friderici Solchmanns Bericht A. 1646. in Druck kommen.

7. Heilbrunn / ſo wider dieſe und jene Kranckheit inſonderheit gedienet / ſind unterſchiedne bey den Hiſtoricis beſandt. So hat Antiquarius in Boeotia für den Stein / Text. Offic. p. 102. Cydnus in Cilicia für das Podagra / Plin. l. 31. c. 1. das Waſſer des Fluſſes Albulæ bey Rom für unheilſame Schäden / Textor. l. c. des Fluſſes Boorii in Spanien vor den Blut-Fluſß der Männer und Weiber / Mariana l. l. rer. Hiſpan. ein Brunn bey Edenburg in Schott-

Schottland durch gewisse Deltropffen / so er auff seinem Wasser führt / vor Krätze und Grimd/ H. Boethius in descript. Scotiæ, die aquæ Synvellanæ in Campania den Weibern vor die Unfruchtbarkeit / und den Männern vor die Unsinntigkeit / Plin. l. c. geholfen. Petrus Martyr Navigat. Oceanæ Dec. II. L. 9. gedenckt eines Wassers in Bojuca, so die Leute wieder jung mache. Und Antigenus de Mirabil. Auscultat schreibet/es sey in Sicilien ein Wasser / so das Vieh / welches neulich gestorben / wieder beleben könne. Vide prolixius M. Christianum Christiani in tract. de aquis sanantibus p. m. 44. seqq.

8. In Sina bey Vuring fleußt der Brunn Hianxui, der im Frühling ein sehr wohlriechend Wasser hat / und vielerley Kranckheiten vertreibt / daher ihm die Jmwohner opffern. Neuhof. l. c. p. 335. In Achaicæ Ceresis templo fons manabat, in quem graviore morbo impliciti introspectantes, speculo in fontem demisso, eventa valetudinis internoscebant. Alex ab Alex. L. VI. c. 2. p. 322. a.

9. Gentiles fontes divino cultu profecuti sunt & subinde iis sacrificarunt, ut de Hesis, Bohemis, Peruanis legitur ap. Vosium l. 2. de Idololat. c. 74. & 82. Wie die Römer jährlich III. Idus Octobr. ihr Brunnen-Fest begangen / und unter andern Ceremonien Kränze um die Fontainen gewunden und Blumen in die Quellen geworffen / vide ex Rosini Antiq. ap. Causin. Polyhist. L. V. c. 37. p. 235.

10. Fons Siloæ & reliqua Israelitidis flumina, quæ ante defecerant, ad Romani exercitus adventum large fluxere, quod & ante Zedeckæ temporibus, cum Nabuchodonosor hostilem adversus Hierosolym. exercitum duceret, factum, ex Ebon. Neuhuf. Sac. Fatid. Dannh. in disp. de mirac. Provid. Div. p. 24.

11. Athenæus L. III. Dipnosoph. c. I. meldet/ daß zu Edesa in Jüdischen Land ein köstlicher Heilbrunn gewest; da aber des Antigoni Kriegs-Bold hinkommen / mit dem Wasser Schinderey getrieben / und auch wohl frembd Wasser für das rechte um Geld verkauft / den Armen

men aber solches zu gessen verboten / sey derselbe versiegen und hinweg kommen. Dannh. l. c. p. 25. Im Fürstenthum Zwenbrück wolte der Fürst einen dafelbst entsprungenen Heilbrunnen in einen Kasten von Werckstücken einfassen lassen; allein so bald solches geschehen / ist die Quell an einem andern Ort nebst den Kasten herfür gedrungen. Fons enim dedignatus fastum, suis opibus magnificus. Vid. Scriver. im Seelen. Schatz P. III. conc. 6. p. m. 1013.

12. Solinus l. I. de mirabil. mundi ertvohnt eines Brunnens in Allefa, der allzeit stille stehet / und nicht eher ausfließet / es werde denn dabey auff einer Harffe / Cyther oder Laute gespielt. So wir hier auff Davids Harffe spielen / und Gott mit Lob-Gesängen ehren werden / wird unser Heilbrunn Wassers die Fülle haben.

§. XXII.

Dank-Fest wegen des erlangten Friedens/
und zwar

I. Wegen des Religion-Friedens.

N) Als A. 1655. den XXV. Septembr. in diesen Landen das Gedächtniß-Fest des hundertjährigen Religion-Friedens im Römischen Reich gefeyret wurde / hatte Herr D. Joh. Bened. Carpzov. P. den Text Psalm. CXXXIIX, 1--8. Ich dancke dir von gantzem Herzen / für den Göttern wil ich dir lobsingen ꝛc. --- das Werck deiner Hände wollest du nicht lassen / und ließ bey seiner Gemeinde mit nachfolgender Predigt sich wohl hören.

Präloq.

Der HERR segne dich du Wohnung der
Gerechtigkeit / du heil. Berg / und mache auch an
dir